

Immer und immer wieder

Erik Spiekermann über Schrift

REZENSION

Formal gesehen ist es ein Buch. Ein – für den engagierten Schmidt-Verlag und den engagierten Design-Professor Spiekermann – verblüffend normal aussehendes Buch. Auf den ersten Blick zumindest. Kommt es doch im unaufgeregten Ganznormal-Buchformat von 15 x 22 cm daher und hat einen unschuldig-weißen Umschlag. So, als ginge es um nichts Besonderes. Was sich mit einer Handbewegung ändern lässt: Man schlage es auf. Und dann wieder sofort zu, weil man sich fragt: es ist doch von Spiekermann – und wieso dieses kunterbunte Durcheinander? Wagt man, systematischer zu blättern, ergibt sich, eher subtil, doch eine Spiekermann'sche Ordnung. Er führt ein in die Wüstheit, Wildheit und Verwegenheit des ganz normalen Schrift-Alltages. Und macht mit geradezu unverschämte-banaler Direktheit auf das aufmerksam, was sicherlich zur Informationsflut mächtig beiträgt: Schrift.

Schrift zwischen Verwilderung und Verblödung. Leben life und in Farbe. Und zwischen den Zeilen ein ungemein ver-söhnlicher Spiekermann: erklärt er doch dauernd, was Schrift leisten muss und warum es so oft misslingt, dass man sie dafür richtig einsetzt.

Gegen Mitte des Buches aber dann wird es dann doch ganz »Erik-like«, wenn man das so sagen darf. Da gewinnt die Struktur die Oberhand, die vielleicht eine Spur zu kompakt gefüllten Seiten werden ruhig und sachlich, informativ und edukativ, zeigen ein Feuerwerk typografischer Details, die sich wiederum wohl nur geübten Augen erschließen.

Der »Schrift-Mensch« Spiekermann wagt durchgängig, Bilder als direkten, unmittelbaren Beweis oder Kontrast zu den Aussagen und Beispielen der und über Schrift einzusetzen, links die Bildseite, rechts das magazinartig bunte, ein wenig an Kochbücher erinnernde Textkonvolut. Man beginnt, nein hört nicht auf zu blättern; mal Einzelseiten, mal mehrere in einem Sprung. Und zum Schluss stellt man fest: Nein, dies ist kein Buch zum Lesen, das ist ein Buch zum Studieren. Immer und immer wieder.

Man muss es sich, ähnlich den vielen Verführungen eines Kochbuchs, mahlzeitweise zu Gemüte führen. Es ist ein Buch, von und in dem man ständig lernen kann. Das so ist wie Schriften: so vielfältig, dass es um so besser wirkt, je mehr und öfter man darin liest.

Ein Buch, bei dem wieder einmal gelingt, was eigentlich ein Widerspruch ist: Schrift-Ungewübte finden Anregungen und Warnungen, Beispiele und Muster in Hülle und Fülle und Profis ist es eine Mahnung, so wie man sich als geübter Autofahrer von Zeit zu Zeit fragen sollte, ob man nach den gültigen Verkehrsregeln oder nach eigenen Angewohnheiten fährt. In jedem Falle also etwas für den Nachttisch wie den Schreibtisch gleichermaßen. Amüsant zu lesen und impulsiver Ratgeber in einem und daher in jedem Falle empfehlenswert.

hgw

Erik Spiekermann: ÜberSchrift
Verlag Hermann Schmidt, Mainz, ISBN 3-87439-661-4
192 Seiten, gebunden, 29,80 €, CHF 49,80

www.typografie.de

